

# DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland



## Info-Veranstaltung

05. 06. 2012, 17. 00 und 19.00 Uhr in Strausberg,  
Anne-Frank-Oberschule, Peter-Göring-Str. 24

Werde Mitglied in der TLC FAIRWOHNEN Genossenschaft!

Satzung und Beitrittserklärung unter [www.dielinke-mol.de](http://www.dielinke-mol.de)

## Offensive gegen Neofaschismus

Zu den Aktionswochen gegen  
Faschismus und Rassismus des  
Kreisverbandes



Nicht nur aktiv werden, wenn die Neofaschisten einen Aufmarsch anmelden, sondern selbst in die Offensive kommen. Das waren die Beweggründe für den Kreisvorstand, die Aktionswochen zu initiieren. Begonnen wurden sie mit einer Infotour am 18. April mit Halt am Bahnhof in Strausberg, sowie auf den Marktplätzen in Müncheberg, Seelow und Bad Freienwalde, um die Eröffnung der Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ am 19. April. und die Lesung in der Roten Ecke am 03. Mai jeweils im Linkstreff in Strausberg bekannt zu machen. Der Aktionsstart begann leider mit einer Panne. Die Hebebühne, an der das weithin sichtbare Riesentransparent befestigt war, ließ sich trotz allen verzweifelten Bemühens aus technischen Gründen nicht ausfahren. In Seelow und Bad Freienwalde verlief dann alles reibungslos und erregte erhebliche

Aufmerksamkeit (siehe Foto – hier Marktplatz in Seelow).

Die Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ ist eine Leihgabe der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e. V. (VVN – BdA), eines engen Verbündeten der LINKEN. Dargestellt werden auf insgesamt 20 Tafeln

u. a. die neofaschistischen Führer, Organisationen, Medien, Infrastrukturen, Modellregionen, Subkulturen, internationalen Kontakte und Wahlerfolge sowie die ideologischen Grundlagen.

Prominente Gäste der gut besuchten Eröffnungsveranstaltung (siehe Bild unten) waren der Bundesvorsitzende der VVN – BdA, Prof. Heinrich Fink, und der Justizminister des Landes Brandenburg, Volk-

mar Schöneburg. Moderiert von Dagmar Enkelmann, legten sie in einer interessanten Gesprächsrunde ihre Gedanken zum Thema dar. Heinrich Fink gab Einblicke in seine Biografie, die Entwicklung seines Verbandes und die Organisation der Kampagne „noNPD – NPD Verbot jetzt!“. Der Verband ist eine offene Organisation mit vielen jungen, aber überwiegend älteren Mitgliedern. Er gliedert sich in 17 Landesorganisationen und lebt ausschließlich von Spenden. Heinrich Fink wendet sich gegen den verschleiern den Begriff „Rechtsextremismus“, fordert, von Neofaschismus zu sprechen.

Volkmar Schöneburg äußerte sich zur Reaktion der Bundesregierung auf den NSU-Skandal. Sonderkonferenz und reguläre Innenministerkonferenz hätten kaum etwas gebracht, wären mehr oder weniger reine Alibiveranstaltungen

gewesen. Zugleich machte er deutlich, vor welchen Schwierigkeiten Justiz und Polizei beim Vorgehen gegen neofaschistische Aktionen stehen, weil „friedliche Demonstrationen“ durch das Grundgesetz gedeckt sind. Es sei zu überlegen, ob eine Änderung der Landesverfassung helfen könnte.

Partner auf dem von Kerstin Kaiser moderierten Podiumsgespräch am 03. Mai waren die sächsische Landtagsabgeordnete und Buchautorin Kerstin Köditz sowie der Fachjournalist für Rechtsextremismus Volkmar Wölk. Zur Lesung aus dem Buch „Und morgen? Extreme Rechte in Sachsen“ war es gar nicht erst gekommen, weil die Fülle von Problemen drängte, sofort konzentriert ausgesprochen zu werden. Zusammengefasst wurde herausgearbeitet, dass es verschiedene Erscheinungsformen des Neofaschismus gibt, der Verfassungsschutz abgeschafft werden sollte, die NPD verboten gehört und antifaschistische Bündnisse durch geeignete Maßnahmen breitere Kreise der Bevölkerung mobilisieren müssen.



Fast prophetisch klang Volkmar Wölk's Schlusswort: „Links ist mehr als eine Partei. Ich will noch den Sozialismus erleben.“

Gerhard Kreißig  
Strausberg

Die nächste Ausgabe  
unseres Informationsblattes  
IMPULSE  
erscheint am 21. 06. 2012

## Gesundheitssystem: Heute Weichen für morgen stellen

Eine verlässliche und zukunftsfähige gesundheitliche Versorgung in allen Regionen unseres Landes ist eine der zentralen Herausforderungen. Wir wollen, dass Kinder in Brandenburg gesund aufwachsen und Männer und Frauen gesund alt werden können. Damit wir auch in Zukunft eine leistungsfähige gesundheitliche Betreuungs- und Versorgungsstruktur haben, müssen wir jetzt die Weichen stellen.

Eine wichtige Säule der gesundheitlichen Versorgung sind unsere Krankenhäuser, aber auch sie müssen sich an veränderte Rahmenbedingungen und neue Anforderungen anpassen. Zwei wichtige Gesetzesvorhaben werden gegenwärtig dafür erarbeitet: die Novelle für das Krankenhausentwicklungsgesetz und die Fortschreibung des 3. Krankenhausplanes aus dem Jahr 2008.

Mit dem Krankenhausentwicklungsgesetz soll die Krankenhausfinanzierung neu geregelt werden. Seit 1991 wurden für den Auf- und Ausbau moderner Krankenhäuser 3,7 Milliarden Euro Fördermittel, davon 2,77 Milliarden Landesmittel, zur Verfügung gestellt. Jetzt wird eine Umstellung der bisherigen Einzel- und Pauschalförderung für Investitionen auf eine Investitionspauschale für jedes Kranken-



haus ab 2013 vorbereitet. Damit trägt die Landesregierung zu Planungssicherheit und einer deutlichen Verwaltungsvereinfachung bei.

Brandenburg hat heute eine moderne und leistungsfähige Krankenhauslandschaft. Mit der Fortschreibung des 3. Krankenhausplanes soll die stationäre Versorgung unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung gesichert sowie ambulante und stationäre Versorgung besser miteinander verzahnt werden. Unser Ziel ist es, alle Krankenhäuser und ihre

Standorte zu erhalten. Das ist insbesondere in ihrer Funktion als Anker der gesundheitlichen Versorgung im ländlichen Raum wichtig. Ab Juni haben die Krankenhäuser Gelegenheit, sich im Rahmen von Gebietskonferenzen mit ihren Vorstellungen in das Verfahren einzubringen.

*Anita Tack,  
Ministerin für Umwelt, Gesundheit  
und Verbraucherschutz*

## DIE LINKE zu Aufgaben in der gesundheitlichen Versorgung aus Landessicht sowie Fragen der Entwicklung des öffentlichen Gesundheitsdienstes (Ausgewählte Fakten)

Insgesamt weist Deutschland im internationalen Vergleich eine hohe Arztdichte auf. Die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte hat seit 1990 um 37,1 % zugenommen, in Brandenburg seit 1991 um 50,8 %.

In Zahlen: 1991: 222 Ärztinnen und Ärzte  
pro 100 000 Einwohner  
2009: 335 Ärztinnen und Ärzte  
pro 100 000 Einwohner

Während aber in einigen Regionen ein sehr dichtes Angebot an allgemein- und fachärztlichen Angeboten besteht, sind andere Regionen für Mediziner und Medizinerinnen anscheinend nicht besonders attraktiv.

Märkisch-Oderland weist zum jetzigen Zeitpunkt einen Stand bei den Hausärzten von 91 % aus. Schaut man sich die Altersstruktur an, wird die Situation noch prekärer. Von den 96 Hausärztinnen und Hausärzten sind 12 über 65 Jahre und 15 über 60 Jahre, das heißt,

in den kommenden Jahren verschärft sich die Lage weiter.

Daran hat trotz großspuriger Ankündigungen auch das neue Versorgungsstrukturgesetz nichts geändert. Es gibt nach wie vor keine wirksamen Steuerungsmöglichkeiten zur Vermeidung von Über- und Unterversorgung.

Eine integrierte Versorgung durch Krankenhäuser und ambulante Ärztinnen und Ärzte ist notwendig. Die Ressourcen verschiedener Gesundheitsberufe müssten besser genutzt werden.

Erste Ansätze dazu sind die Weiterentwicklung des „Gemeindeschwesternprogramms“ Agnes 2 und der Ausbau der Telemedizin.

Es ist erklärtes Ziel unserer Landespolitik, alle jetzt bestehenden Krankenhäuser zu erhalten. Wir brauchen sie vor allem in der Fläche als künftige Zentren gesundheitlicher Versorgung.

Stadtverband Seelow und  
AG Regional der Linkspartei  
laden zum traditionellen

### **Polit-Frühstücken**



Diesmal mit **Anita Tack**,  
Brandenburgs linke Ministerin  
für Umwelt, Gesundheit und  
Verbraucherschutz

**Sonntag, 17. Juni 2012**  
um 10 Uhr  
im **Waldhotel Seelow**



## Trotz alledem, es bleibt ein Tag der Befreiung

Viele folgten dem Aufruf des Kreisvorstandes und der Regionalleitung Seelow, um am 8. Mai am Seelower Ehrenmal des Tages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus zu gedenken.



Gemeinsam mit den Vorständen unserer Partei nahmen der Bürgermeister von Seelow, Vertreter von Vereinen, Freunde und Genossen aus Strausberg, Hennickendorf, Letschin, Manschnow und anderen Orten an der Gedenkveranstaltung teil.

## 1. Mai 2012 in Strausberg – Premiere an und in der Tonhalle

Erstmals hatten DIE LINKE, Gewerkschaften, linke Gruppen und Strausberger Bürgervereine zur Mai-Veranstaltung in und um die TONHALLE eingeladen.

Mitglieder und Anhänger der LINKEN, Gewerkschafter und Sozialdemokraten haben sich zum „Tag der Arbeit“ für gerechte Löhne und soziale Sicherheit, gegen Leiharbeit und „Hungerlöhne“ eingesetzt.

Rund 250 Bürger kamen zur zentralen Veranstaltung.

Kerstin Kaiser, Landtagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Landtag spannte in ihrer Rede den Bogen von der lebenswerten Stadt mit solidarischen Tra-



Wolfgang Heinze, Mitglied des Stadtvorstandes Seelow und Kreistagsvorsitzender, begrüßte die Anwesenden und verwies auf die Bedeutung dieses Tages, auch gerade heute, wo wieder deutsche Soldaten an Kriegen beteiligt sind, die von der Mehrheit der deutschen Bevölkerung abgelehnt werden.

Im Vorfeld dieses Gedenktages haben die Basisgruppen der Region Seelow Blumengebinde an 11 sowjetischen Ehrenmalen niedergelegt und auch an 10 Gräberstätten der gefallenen

deutschen Soldaten mit der Kranzaufschrift „Nie wieder Krieg“ gedacht.

Wir halten fest an der Tradition, den 8. Mai als Tag der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus durch den Sieg der Antihitlerkoalition zu begehen.

sitionen bis zur EU, in der „Demokratie“ und Sozialrechte gefährdet seien. Entsprechend dem Motto des Tages forderte sie „Löhne, von denen man leben und im Alter ein sicheres Leben garantiertes kann“.

*Helga Burgahn  
Strausberg*

Das ist uns wichtig, weil bestimmte Kräfte, auch in den Medien, diesen Tag einseitig auf den Tag der Beendigung des 2. Weltkrieges reduzieren wollen. Gleichzeitig wehren wir uns dagegen, dass zunehmend in der aktuellen Berichterstattung nur über die Rote Armee als sowjetische Besatzungsmacht gesprochen wird, aber auf der anderen Seite von den Leistungen der Alliierten im Kampf gegen den Faschismus ohne Bezug auf die Sowjetunion die Rede ist.

Wir sind uns nicht sicher, ob im Zusammenhang mit dem Gedenken an den Kampf um die Brücke von Remagen, die dortige Gedenktafel von der amerikanischen Besatzungsmacht spricht, wie es neuerdings auf der Erklärungstafel am Seelower Ehrenmal der Fall ist.

Wie gesagt: „Trotz alledem“ bleibt der 8. Mai für uns ein Tag der Befreiung, das sind wir den Opfern aller Seiten schuldig.

*Reiner Pawlak  
Seelow*

## Vor dem 3. Bundesparteitag

Da habe ich nun ein halbes Leben gewartet, um ein Mal als Delegierter zu einem Parteitag zu kommen. Und nun ist es soweit. Aber das habe ich mir eigentlich ganz anders vorgestellt, das Wählen eines neuen Parteivorstandes. Mit anders meine ich leichter.

Zwei Wochen vor dem Parteitag hat die lang andauernde, zähe Personaldebatte, die wir ja noch gar nicht führen wollten, wo aber jeder schon mal eben seinen privaten Senf dazugegeben hat, dazu geführt, dass ich nun überhaupt nicht weiß, wen ich wählen soll. In den Gesprächen, die ich in den zurückliegenden Wochen geführt habe, wurden mir Sichten eröffnet, die ich in dieser und jener Richtung teilen kann. Alle haben gute Gründe dafür, aber ebenso dagegen.

Zu der am 22. Mai stattfindenden Regionalkonferenz in Berlin sollen sich ja alle Kandidaten vorstellen, auch ihre Pläne, wie sie die Partei in der derzeit komplizierten Lage auf ruhigen, aber kämpferischen Kurs bringen wollen. Einen Kurs, auf dem wir auch bei Wahlen wieder in Parlamente einziehen können. Da bin ich gespannt.

Aber der Wahlparteitag sollte nicht auf die Wahl des Vorsitzenden-Duos reduziert werden. Zu starken Vorsitzenden gehört auch ein starker Parteivorstand. Auch diese Entscheidung ist durch die Delegierten zu treffen.

Und da war doch noch was? Ach ja, Anträge an den Parteitag, die zwei Hefte füllen. Da muss ich mich erst mal durchlesen und dann auch noch verstehen, was die Einreicher damit sagen wollen. Das ist mindestens genau so schwer, wie die Wahl der Parteispitze. Das habe ich nun davon, weil ich euch gebeten habe, mich zu delegieren und ihr dachtet, ihr tut mir einen Gefallen.

*Wolfram Wetzig  
Strausberg*

## Bürgerbüros

**Dagmar Enkelmann (MdB)**

15344 Strausberg, Wallstraße 8,  
Telefon: (0 33 41) 30 39 84  
Fax: (0 33 41) 30 39 85  
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr  
Freitag nach Vereinbarung  
dagmar.enkemann@wk.bundestag.de  
www.dagmar-enkelmann.de

**Kerstin Kaiser (MdB)**

15344 Strausberg, Wallstraße 8,  
Telefon: (0 33 41) 49 77 11  
Fax: (0 33 41) 30 39 85  
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr  
info@kerstin-kaiser.eu  
www.kerstin-kaiser.eu

**Bettina Fortunato (MdB)**

15306 Seelow, Breite Str. 9  
Telefon: (0 33 46) 85 21 45  
Fax: (0 33 46) 85 21 47  
Mo. 10 - 17 Uhr  
Mi.+Do. 14 - 18 Uhr  
buero-fortunato@t-online.de  
www.bettina-fortunato.de

**Marco Büchel (MdB)**

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8  
Telefon: (0 33 44) 33 45 41  
Fax: (0 33 44) 33 45 43  
Mo. 10 - 16 Uhr  
Do. 14 - 17 Uhr  
15366 Neuenhagen,  
Ernst-Thälmann-Str. 33  
Mi. 13 - 18 Uhr  
info@marco-buechel.de  
www.marco-buechel.de

## Geschäftsstellen

**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde  
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66  
www.dielinke-frw.de  
Öffnungszeiten:  
Di. 9 - 12 Uhr

**Strausberg**

Große Straße 76,  
15344 Strausberg  
Telefon: (0 33 41) 31 17 96  
Telefax: (0 33 41) 31 47 75  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr  
e-mail: info@dielinke-mol.de

## LinksTreffs

**LinksTreff Seelow**

Breite Straße 9,  
15306 Seelow  
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47  
www.dielinke-seelow.de  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr

**LinksTreff Strausberg**

15344 Strausberg, Wallstraße 8,  
Telefon: (0 33 41) 30 39 84  
Fax: (0 33 41) 30 39 85  
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr

## Leserbrief

**Energiewende und Eigentumsfragen gehören zusammen**

Auch im Rahmen der verkündeten „Energiewende“ macht sich die Bundesregierung zum Handlanger der Energiekonzerne. Sie verschleppt den Atomausstieg, blockiert die Solarwirtschaft und fördert nur Großprojekte. Ihr geht es ausschließlich um kapitalorientierte Politik und nicht um die Sicherheit der Menschen und den Schutz der Umwelt.

In dieser Situation wenden sich drei Genossen des Kreisverbandes (W. Neidhardt, F. Pietsch und D. Schäfer) in einem Brief an alle Mandatsträger der Partei DIE LINKE. MOL. Sie bitten eindringlich lokal wie regional weitere Möglichkeiten zu erschließen, um der Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern und dem Preisdiktat Schritt für Schritt zu entkommen. Als wichtigsten Weg dazu empfehlen sie, die Demokratisierung der Energiewirtschaft, die Eigenversorgung von Dörfern und Kleinstädten mit erneuerbarer Energie auf der Grundlage von kommunalem und genossenschaftlichem Eigentum etappenweise voranzubringen. „Energieautarkie“ – das ist ihr Ziel, zu dessen Erreichung sie Vorschläge unterbreiten. Ihnen geht es nicht darum zu lehren, sondern eine erneute Diskussion und gezielte praktische Aktivitäten auszulösen. Es stellt sich die Eigentumsfrage. Energieerzeugung dezentral und in Selbstbestimmung von genossenschaftlichen und kommunalen Eigentümern über die Ressourcen vor Ort, über die Produktionsmittel und den Ertrag. Das wäre ein erster und wichtiger Schritt dazu, dieses wichtige Gebiet der Daseinsvorsorge nicht mehr allein der Profitgier von Großanlegern zu überlassen und die Sache basisdemokratisch in eigene Hände zu nehmen, wie das nicht wenige Bürgergemeinschaften bereits tun.

*Friedrich Pietsch  
Strausberg*

## FANFARONADE 2012

**Die 22. Offene Meisterschaft für Fanfarenzüge findet am 09. Juni ab 12.00 Uhr in der Energiearena Strausberg statt.**

Fünfzehn Vereine aus sechs Bundesländern haben ihre Teilnahme gemeldet. Dabei ist auch unser Strausberger KSC-Fanfarenzug, der nicht nur als Einziger bisher an allen Fanfaren-Meisterschaften teilgenommen hat, sondern sie auch zum 4. Mal mit ausrichtet.

Mit dabei u. a. die Fanfarenzüge Potsdam, Berlin und Dresden, alle Teilnehmer an Weltmeisterschaften! Strausberg und Potsdam gehören international zu den „Top-Ten“ der ca. 50000 Marching-Show-Bands, die dieses sportliche Musizieren aktiv betreiben.

Erstmals wurde der „FANFARONADE“ auch international der Status einer Qualifizierung für Weltmeisterschaften zugesprochen.

Wünschen wir unserem KSC-Fanfarenzug als Ausrichter ein sehr gutes Gelingen, als aktivem Teilnehmer den sportlichen Erfolg und allen Teilnehmern ein herzliches Willkommen.

*Dieter Frackowiak  
Strausberg*

**Annahme verweigern!**

Zum 60. Geburtstag der BILD-Zeitung plant der Springer-Verlag eine gigantische Werbemaßnahme: An jeden Haushalt in Deutschland soll ein kostenloses Exemplar verteilt werden. Wollen Sie eine BILD in Ihrem Briefkasten?

**Wenn Nein: Erteilen Sie der BILD eine Absage!**

<http://www.campact.de/bild/ml1/mailer>

## TERMINE

25. 06. **„Kerstin Kaiser vor Ort“**  
Bilanz zur Halbzeit der  
Legislaturperiode  
Gesamtschule Petershagen,  
Elbestraße 1
28. 06. 15 Uhr LinksTreff Seelow,  
Breite Str. 9  
IM GESPRÄCH mit dem Leiter  
der Feuerwehr Seelow,  
Herrn Candy Schmiedecke

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,  
Tel. 0 33 41-30 39 84

Mail : info@dielinke-mol.de

Layout u. Satz : Fortunato Werbung,  
www.fortunato-werbung.de

Fotos/Grafik : DIE LINKE.MOL, privat